



Leben in Fülle ...



Bildnachweis: Fotostudio Meister

Erstkommunion der Odilien-Volksschule

Mit der Erstkommunion werden die Kinder erstmals zum „Tisch des Herrn“ geladen. Jesus, das Brot des Lebens, empfangen sie erstmals.

Gemeinsam freie Zeit

Sonntag ist Ausnahmetag, das Tüpfelchen auf dem „i“ der Woche. Ohne den freien Sonntag ist das Leben härter, trister und unsozialer, mit einem Tempo, bei dem die Seele nicht mehr mitkommt.

Seite 2

Reise ins Heilige Land

Gedenkstättenfahrt und Jugendbegegnung in Israel. Im Februar 2013 ging es für eine Jugendgruppe aus unserer Pfarre, unter der Leitung von Weihbischof Franz Lackner, ins Heilige Land.

Seite 3

Was uns bewegt

Zufriedenheit ist der Quotient des Erreichten durch die persönliche Erwartungshaltung. Das Leben in Fülle, das Gott den Menschen zugesagt hat, ist unabhängig von den Lebensumständen.

Seite 4-5

Pfarr-Sommerfest

Zum Sommerfest der Pfarre St. Leonhard am 23. Juni laden wir herzlich ein. Nach dem Gottesdienst um 9.30 Uhr gibt es Liveunterhaltung für Alt und Jung. Für Speis und Trank ist ausreichend gesorgt.

Seite 8

Arbeiten im „gleichen Takt“ und zur Ruhe finden ist gemeinschaftsstiftend und ein kultureller Bestandteil. Aus der europäischen Mehrheitskultur ergab sich die Einteilung der Woche in sechs Arbeitstage und einen freien Tag, den christlichen Sonntag. Die erste staatliche Regelung der Sonntagsruhe erfolgte durch Kaiser Konstantin im Jahr 321 n. Chr.. In der Zeit der industriellen Revolution wurde der freie Sonntag in Frage gestellt. Eine Sonn- und Feiertagsregelung wurde erst im 19. Jahrhundert wieder erkämpft und schließlich 1895 gesetzlich verankert.

Im Dienste des Gemeinwohls ist es natürlich unerlässlich, dass in manchen Berufssparten auch an Sonn- und Feiertagen gearbeitet werden muss. Dabei sollte es auch bleiben (dürfen).

Doch heute greifen mächtige Wirtschaftsinteressen mehr denn je in das Leben der Menschen und in die Gesellschaft ein. Die Menschen sollen rund um die Uhr verfügbar und jederzeit produktiv einsetzbar sein. Trotz angespannter finanzieller Verhältnisse wird das Verlangen nach Konsumieren rund um die Uhr geweckt. Wirtschaftliches Zweckdenken reduziert den Menschen auf Arbeits- und Kaufkraft, die Lebenszeit auf Arbeits- und Konsumzeit.

Mit der Verfügbarkeit von allem und jedem, mit der Manipulation hinsichtlich immer neuer Begehrlichkeiten, mit der skrupellosen Förderung der „Will-haben“-Mentalität geht ein brutaler Verdrängungswettbewerb der großen Anbieter/Handelsketten untereinander, vor allem aber gegen die kleinen und mittleren Handelsbetriebe einher.

Sonntag: Zeit für Gott. Zeit für mich. Zeit für andere.

„Stell dir vor, es ist offen und keiner geht hin“



Gerade in Zeiten zunehmender Arbeitsbelastung, atypischer Beschäftigungsverhältnisse und flexibler Arbeitszeiten hat ein Tag der gemeinsamen Ruhe einen Sinn. Und diesen Sinn in unserem Bewusstsein wieder zu festigen und zu stärken, darauf kommt es an.

Den Sonntag als Tag der Erholung, der Entschleunigung, des Ausgleichs zu nutzen, den Sonntag als Tag der Entspannung für Körper, Geist und Seele, der Besinnung, des Auf- und Durchatmens zu schätzen, den Sonntag vor allem aber als Tag des Miteinanders, der Familie, der Gemeinschaften, als Tag der Begegnung, des Gottesdienstes, des gemeinsamen Feierns und

der gegenseitigen Aufmerksamkeit hochzuhalten und zu verteidigen, sollte für uns alle ein selbstverständliches Anliegen und tiefes Bedürfnis sein. Daher Applaus für jede politische Entscheidung, die den Sonntag vor Geschäftemachern und egozentrischen Sonntags-Einkäufern (noch zu schützen vermag).

Es ist nämlich nicht so, dass es dem Menschen immer gut geht, wenn es der Wirtschaft gut geht.

Hans Schaudy

P.S.: Eine christliche Ausnahme: Der Pfarrer hat am Sonntag sein Geschäft immer offen!

Siehe auch www.freiersonntag.at. Der Allianz für den freien Sonntag Österreich gehören über 50 Organisationen aus den Bereichen Kirchen, Gewerkschaften, Wirtschaft und Zivilgesellschaft an.

Bibelwort



Der Herr ist mein Hirte, nichts wird mir fehlen. Er lässt mich lagern auf grünen Auen und führt mich zum Ruheplatz am Wasser.

(Psalm 23)

Im hebräischen Text steht Jahwe ist mein Hirte – d. h. Gott ist für mich, für uns da. Seine Stärke, seine Schönheit, seine Liebe behält er nicht für sich. Er ist interessiert an jeder/jedem Einzelnen von uns. Er kennt meinen Weg und will diesen mit mir gehen.

Auch wenn der Boden unter mir manchmal trocken und fruchtlos scheint, brauche ich nicht zu verzweifeln. Ich kann meinen Blick erheben und Gott fragen: „Wohin gehen wir jetzt? Zeigst du mir die nächste saftige Weide?“

Und wenn mich der Alltag aufreibt, kann ich darauf vertrauen „Du bist bei mir, dein Stock und dein Stab geben mir Zuversicht.“

Diese Zuversicht und Begleitung haben mir den Psalm 23 zum Lieblingspsalm gemacht.

Sr. Angela Schlager

Grüß Gott!

Ein Jahr Pfarrverband

Bald ist ein Jahr vergangen, dass es den Pfarrverband St. Leonhard-Kroisbach-Ragnitz gibt. Manches ist so gekommen, wie vermutet, manches ist überraschend dazu gekommen, und einige neue Situationen werden erst im Laufe der weiteren Zeit auftauchen. Manche Menschen haben die Situation recht gut angenommen, manche können diese Tatsache noch immer nicht



wahrhaben oder gar annehmen und einige haben die geänderte Situation noch gar nicht wirklich wahrgenommen.

Wir haben recht unterschiedliche Wahrnehmungen von der Situation Pfarrverband. Und es braucht noch viel Zeit, viele Gespräche und viele Versuche, bis wir einen guten Weg für diese neue, not-

wendige Form einer Pastoral im Pfarrverband gefunden haben. Ich als Pfarrer will mich dieser Herausforderung auf jeden Fall stellen. Und ich muss auch ehrlich gestehen, dass ich auch nicht immer den richtigen Weg erkennen kann. Aber eines weiß ich, dass es nicht viel Sinn macht, zurückzuschauen oder gar zu versuchen alte Kirchen- oder Pfarrsituationen wiederzubeleben.

Mit den Augen unserer Zeit

Es wird ständig notwendig sein, unsere kirchlichen Feiern, unsere pfarrlichen Gruppen und Organisationen mit den Augen unserer heutigen Zeit zu betrachten und wenn

nötig auch Veränderungen wahrzunehmen.

SEHEN – URTEILEN – HANDELN. Das hat Kardinal Josef Cardijn schon in den 50er Jahren gepredigt. Hat uns Jesus das nicht intensiv vorgelebt?

Nur machen, weil es immer so war, ist zu wenig!

Ich danke allen, die mithelfen beim Suchen nach geeigneten Wegen, „Räumen“ und Mitteln, das Wort Gottes heute den Menschen in unserem Pfarrverband zu verkünden, zu feiern und zu leben.

Ich wünsche Ihnen einen schönen und erholsamen Sommer!

Ihr Pfarrer Hans Schrei

Reise ins Heilige Land



Im Februar machten wir uns mit einer Gruppe von Jugendlichen und Weihbischof Franz Lackner auf den Weg nach Israel, um die Stätten der Heiligen Schrift kennen zu lernen.

Erste Eindrücke von Land und Leuten sammelten wir in Nazareth, wo wir die Verkündigungskirche besuchten und mit Sr. Martha auf Jesu Spuren wanderten. Vom See Genezareth aus besichtigten wir viele Orte, an denen die Geschichten der Bibel stattgefunden haben, wie zum

Beispiel den Berg Tabor, Kafarnaum und den Berg der Seligpreisungen. Einige dieser Schauplätze nutzten wir zum gemeinsamen Feiern, Singen und Beten. Jerusalem

beeindruckte uns mit seinem multikulturellen Flair. Dort angekommen pilgerten wir vom Ölberg über den Garten Getsemani in die Altstadt. Bei Sonnenaufgang folgten wir den 14 Stationen des Kreuzwegs auf der Via Dolorosa zur Auferstehungskirche. Einen besonderen Moment bekamen wir in Betlehem geschenkt, hier hatte unsere Gruppe die Gelegenheit, in einem besinnlichen Augenblick „Stille Nacht“ vor der Krippe in der Geburtskirche

zu singen. Weitere Highlights waren eine mehrstündige Wanderung durch die gerade blühende Wüste im Wadi Kelt und ein Nachmittag Entspannung am Toten Meer.

Wir bedanken uns herzlich, dass wir an dieser tollen Reise teilnehmen durften, und behalten unzählige schöne Erinnerungen an die Vielfalt dieses Landes.

Paul Glöbli, Martina und
Susanne Resch



Leben in Fülle

Leben in Fülle! Brauche ich das wirklich?

Leben in Fülle trotz Krankheit

Die durchschnittliche Wohnfläche eines Österreicherers, einer Österreicherin beträgt ca. 43m².

Die zur Verfügung stehende Wohnfläche eines VinziDorf-Bewohners besteht aus 6m². Bei einem Besuch vor vielen Jahren wurde dieser Umstand stark kritisiert und es hieß, dass es menschenunwürdig sei, dass jemand heutzutage noch auf so kleinem Raum leben muss. Hängt das Glück von der Größe des Wohnraums ab?

Wenn jemand neu ins VinziDorf kommt, besteht sein

Besitz oft aus einer einzigen Reisetasche. Er hat eine kleine Mappe mit Dokumenten (Reisepass, Meldezettel, Einkommensbescheid) und einige Kleidungsstücke. Manchmal fehlen sogar die Dokumente.

Das wenige Geld, das er monatlich bekommt, reicht gerade für den Dorfbeitrag, Alkohol, Zigaretten und ein paar Kleinigkeiten. Nicht selten passiert es einem Bewohner, dass er aber schon Mitte des Monats sein Geld verbraucht hat und mitunter auch in die Leonhardpfarre um eine kleine Finanzspritze bitten kommt. Ich wage

zu behaupten, dass in dieser provisorischen Heimat der eine oder andere Bewohner sein Glück gefunden hat und sich kein anderes Leben mehr wünscht – auch nicht nach einem hypothetischen Lottosehser. Weil Lotto spielen sie alle.

Die Fülle seines Lebens sind 6m² Privatsphäre, ein Ort der Sicherheit, Geborgenheit und Menschen, die einem verstehen und annehmen, mit denen man auch in trostlosen Situationen lachen kann.

Manfred Rupp,
Leiter des VinziDorfes

Die Sehnsucht des Menschen nach Gesundheit, Sorgenfreiheit und Glück ist groß. Jesus sagt: „Ich bin gekommen, damit sie das Leben haben und reiche Fülle haben“ (Johannes 10,10). Krankheit oder Schmerz können diesen hoffnungsvollen Satz schon sehr in Frage stellen.

Leben in Fülle ist mehr als ein großes Haus mit allem Komfort, mehr als ein voller Supermarkt, mehr als viele Worte der Beschwichtigung und Beruhigung.

Ich habe einmal einen Patienten gefragt, dessen Bein seit vielen Jahren steif ist, und der immer heiter ist und zufrieden wirkt: „Und wie können Sie damit leben, Sie haben ja



le heit und Schmerz?

Ihre Arbeit verloren, verdienen nichts, können nur mit Mühe gehen?“ „Wissen Sie, ich mach viele kleine ehrenamtliche Tätigkeiten, da habe ich das Gefühl, dass die Menschen mich brauchen und sie geben mir so viel zurück, dass ich glücklich bin!“ Diese Fülle ist richtig spürbar. Wenn ich eine liebevolle Betreuung und Zuwendung durch Angehörige oder Freunde bekomme, kann dies vielleicht eine neue Erfahrung sein. Ein Ausflug in die blühende Natur kann viel Kraft bringen. Die Tatsache, dass Einschränkungen unausweichlich werden, kann die Sicht auf das Wesentliche im Leben, vielleicht das Erkennen des kleinen Glücks freigeben.

Schon in der frühen Kirche wird Jesus als guter Hirte dargestellt mit dem lahmen Schaf auf den Schultern. Schafe wissen, mit wem sie gehen. Vertrauen zum Arzt, Hoffnung auf Begleitung und Führung, auch wenn keine Heilung möglich ist, geben Kraft, die Krankheit anzunehmen und auch in der Krankheit zu wachsen.

Eine erfüllte Zeit ermöglicht uns, den Augenblick wahrzunehmen und tief in das Wesentliche einzudringen. Wenn eine Zeit erfüllt ist, bleibt diese als Erlebnis in Erinnerung und hat einen festen Platz in der Vergangenheit.

Elisabeth Aberer, Ärztin

Leben in Fülle

Es ist sehr interessant, darüber nachzudenken, was Jesus in der Bibel mit dem Satz: „Ich bin gekommen, damit sie das Leben haben und es in Fülle haben“ (Joh 10, 10b) gemeint haben könnte. Als Menschen sehnen wir uns alle nach einem Leben voller Glück und Zufriedenheit. Je länger ich über diesen Satz nachdenke, desto eher würde ich sagen, dass ein „Leben in Fülle“ nur mit Gott möglich ist.

„Leben in Fülle“ heißt für mich persönlich Freude am Leben, Zufriedenheit in jeder Hinsicht und Fruchtbringen in allem, was ich unternehme. Denn was Gott für uns vorhat, ist, dass wir unser Leben richtig genießen können. Wir dürfen nicht zulassen, dass andere unser Leben stehlen oder kaputt machen.

Mein Leben ist geprägt von Überraschungen und unerwarteten Wendungen. So habe ich zum Beispiel Bauingenieurwesen studiert und jetzt bin ich im Pastoraldienst tätig. Auch dass ich als Afrikaner eines Tages eine junge Dame aus Europa heiraten würde und nun mit meiner Familie in Graz lebe, war eine Riesenüberraschung und ein unerwartetes Geschenk. Für mich wäre es undenkbar und unmöglich, solche, und auch andere Entscheidungen ganz

allein ohne Gottes Hilfe zu treffen. Ich kann nur ehrlich sagen, dass ich mit diesen Entscheidungen und vielen anderen sehr glücklich bin. Mein Verständnis von einem Leben in Fülle hat in allererster Linie mit Gott zu tun. Ich kann mir nicht vorstellen, ein Leben ohne Gott zu führen, denn es steht in der Bibel „In Ihm (hier ist Jesus, Gottes Sohn, gemeint) war das Leben, und das Leben war das Licht der Menschen“ (Joh. 1, 4). An einer anderen Stelle kann man lesen „In IHM leben wir, bewegen wir uns und sind wir“ (Apg. 17, 28a). Mit diesen Bibelstellen möchte ich nur unterstreichen, wie abhängig wir von Gott sind.

Was heißt für mich, „mit Gott zu leben“? Mein Leben Gott übergeben und meinen Geist und meine Gedanken auf Ihn setzen. Gott sollte in allem, was ich tue, eine Rolle spielen. Bei den Gottesdiensten dabei zu sein, hilft mir, mich Ihm nahe zu fühlen und stärker im Glauben zu wachsen. Ich bin Gott so dankbar für mein Leben, für die Menschen, die Er mir zur Seite gestellt hat und für alle Aufgaben, die Er mir anvertraut. Ohne Ihn wäre mein Leben um so vieles ärmer und ganz sicher bei weitem nicht so spannend!

Jack Brew, Pastoralassistent

Geborgenheit und Wohlbefinden sind unser Credo



8047 Graz, Riesstr. 41
Tel. 0316/32 41 66
Fax Dw. : 910

Email: christophorus@seniorenhaus.at
Internet: www.seniorenhaus.at

Tel. 0316/31 91 68

Schnittfritz

Friseur - Kosmetik - Fußpflege

8010 Graz, Riesstraße 26

Apotheke

„Zum hl. Leonhard“

Eigener Kundenparkplatz

8010 Graz, Leonhardplatz 3,
Telefon 0316/32 21 03



P. PROVASNEK
STEINMETZMEISTER

BÜRO ST. LEONHARD

Pauluzzigasse 8, (Friedhof St. Leonhard), 8010 Graz,
Tel: 0316/32 69 50, Fax: 0316/32 69 50-4

BÜRO ST. VEIT

St. Veiterstraße 46a (Friedhof St. Veit), 8046 Graz,
Tel: 0316/69 40 14

BÜRO ST. PETER

Plüddemanng. 62 (Friedhof St. Peter Stadt), 8010 Graz,
Tel: 0316/46 50 02

WERK Gradnerstraße 62, 8055 Graz

office@provasnek.at, www.provasnek.at

FLORISTIK  KREATIONEN

BLUMEN ST. LEONHARD
Anton Provasnek

FRIEDHOFSGÄRTNEREI ST. LEONHARD

BLUMEN-KOMPOSITIONEN • GESTECKE • GESCHENKSIDEEN

KRÄNZE • GRABPFLEGE • BEPFLANZUNGEN

A-8010 Graz, Pauluzzigasse 6 und Riesstraße 12
☎ 0316/32 30 94, Verkauf DW -15, Fax DW -4
eMail: anton.provasnek@inodet.at

Kindergartenfest am 1. Mai 2013



Strahlender Sonnenschein, fröhliches Kinderlachen, Klänge einer Ziehharmonika und ein großes Loch in der Wiese – so etwas hat man in unserer Pfarre noch nie oder jedenfalls schon lange nicht mehr gesehen: Am 30. April wurde auf der Wiese vor dem Spielhügel ein Maibaum aufgestellt! Mit einem Schuhplattler zur musikalischen Begleitung von Manfred Hölzl tanzten die Kindergartenkinder um den Maibaum und feierten dieses beeindruckende Erlebnis. Videoausschnitte davon sind unter www.pfarreleonhard.at zu finden. Zum Maibaumumschneiden sind alle Feierlustigen herzlich willkommen: Es findet am 23. Juni im Zuge des Pfarrfestes statt.

Der Sozialkreis unserer Pfarre hat dem Kindergarten viele tolle Geschenke gemacht: einen Drehfußballtisch, eine Hobelbank, ein Mikroskop und ein Papierschneidegerät. Mit leuchtenden Augen haben die Kinder diese Schätze entdeckt und sich sehr gefreut. Uns ermöglichen diese Dinge ein abwechslungsreicheres pädagogisches Arbeiten und dies wiederum trägt zur Steigerung der Qualität in unserem Kindergarten bei. Ein herzliches DANKESCHÖN an den Sozialkreis von den Kindergartenkindern und dem Kindergarten team unserer Pfarre!

Auf einen Blick

Älter als der Mai ist der Maibaum. Er wird als Symbol der Fruchtbarkeit in jahrtausendealter Tradition aufgestellt. Bereits in vorchristlicher Zeit wählte man einen bestimmten Baum aus und versammelte sich um ihn, um gemeinsam zu feiern und zu tanzen. In christlicher Zeit wurde dieser Kult zunächst bei Strafe verboten und erst im 16. Jahrhundert entwickelte sich bei uns der Brauch, zum 1. Mai einen mit Bändern und Girlanden geschmückten, geschälten Stamm einer Fichte aufzustellen. Seither gehört der Maibaum fest zum Brauchtum und zu den Lebensbäumen, die für Wachstum, Glück und Segen stehen. Zum ersten Mal hat unsere Pfarre einen Maibaum, der vor dem Kindergarten steht.

Ehejubiläumsfest

Der Dankgottesdienst
der Jubelpaare findet

am **13. Oktober 2013**
um **9.30 Uhr**

in St. Leonhard statt.

Getauft wurden



Mira Elisa Smonig
Stella Jane Findenig
Nina Christina Heidenbauer
Florian Paul Franz Neumeister
Tobias Paul Steinmann
Elisabeth Magerl
Sofia Di Nardo
Laura Erlacher
Nikolaus Jürgens
Lena Kienersberger
Kim Michaeli
Leonhard Michaeli
Christina Pool
Leopold Potzinger
Valentina Weißenberger
Lorenc Wichmann

Getraut wurden



DI Andreas Lobnig und Mag.
Birgit Baumgartner
DI Oliver und Angelika Stein-
mann

Wir trauern um



Hildegard Stadlmann, 89 J.
Gerhard Jahn, 68 J.
Maria Klakotscher, 89 J.
Ing. Klaus Adametz, 75 J.
Tamara Rapf, 92 J.
Helga Maria Zeiler, 67 J.
August Barthl, 96 J.
Josefa Natter, 84 J.
Elfriede Kamper, 78 J.
August Karner, 89 J.
Berta Scherr, 86 J.
Ludwig Rosker, 55 J.
Gertrud Muck, 73 J.
Ilse Pottlacher, 87 J.
Leopoldine Kohek, 89 J.
Dr. Josefine Einspieler, 86 J.

Wallfahrt des Pfarrverbandes

St. Leonhard-Kroisbach-Ragnitz nach Maria Lussari (Tarvis)

am Samstag, **21. September 2013**



Abfahrt: 6.20 Uhr Kirche Ragnitz
6.30 Uhr St. Leonhard
(Bus Hst. 3 goldene Kugeln)

Rückkehr: ca. 19.30 Uhr.

Pauschalpreis für Bus und Seilbahn:
36 Euro.

Anmeldung und Bezahlung in der
jeweiligen Pfarrkanzlei.

Auf eine schöne, gemeinsame Wall-
fahrt freuen wir uns!

Pfarrer Mag. Hans Schrei
Mag. Edmund Stelzer

Großer Flohmarkt im Oktober

Der Frühling macht alles neu. Die richtige
Zeit, einige Sachen auszusortieren.

Da wir am **5. und 6. Oktober** 2013
wieder einen

GROSSEN FLOHMARKT

veranstalten werden, würden wir uns
sehr über gut erhaltene und originelle
Dinge aus Ihren Haushalten freuen.

Wir bitten um Bücher, alte Handarbei-
ten, Bilder, antike Kostbarkeiten, Por-
zellan und vieles mehr. Möbel können
wir leider nicht nehmen!

**Wie Sie schon wissen, kommt der Erlös
der Sozialarbeit unserer Pfarre zugute.**

Sollte es Ihnen absolut nicht möglich
sein, die Sachspenden in die Pfarre zu
bringen, holen wir sie gerne ab.

Wenn Sie dazu Fragen haben,
rufen Sie mich bitte an:
Do Bauer 0664/3445051

Vielen Dank im Voraus!

Fest Maria Heimsuchung

Patrozinium Mariagrün

am Dienstag, **2. Juli 2013.**

18.30 Uhr Bittwallfahrt für Eltern,
denen der Kinderwunsch versagt ist.



Treffpunkt: Mariagrünerstraße – Peter Roseggerwaldweg.
19.00 Uhr, HI Messe in Mariagrün.

Neuer Pfarrsaal



*Hell, freundlich, attraktiv und eine gute Akustik, das ist
unserer neu gestalteter Pfarrsaal. Offen für Theater, Diskus-
sionen, Einkehr, Vorträge, Sitzungen, Schulungen, Konzerte,
Ausstellungen, Sport, Feste und auch für private Feiern. Hier
können Sie sich zu Hause fühlen.*

*Nähere Infos erhalten Sie in der Pfarrkanzlei bei Frau Kalch.
Tel.: 321679-10*

Besuch aus Indien



*Bischof Matthew Arackal aus Kerala und einige seiner
Mitarbeiter haben unseren Verein „Familienpartnerschaft
Kerala“ in St. Leonhard besucht. Er bedankte sich für die
großartige Hilfe aus St. Leonhard und Knittelfeld für viele
Arme in seiner Diözese Kanjirapally. Die beiden Vereine haben
im Jahr 2012 EUR 87.000,- nach Kerala überwiesen.*

Juni 2013

2. So **Hl. Messen** 9.30 und 11 Uhr, Albanischer Gottesdienst 17 Uhr, Abendlob 19 Uhr. Mittagstisch, 12 Uhr, Pastoralraum.
3. Mo **Spirituelle Montag** in St. Leonhard. 1+1+1=1 Mysterium Dreifaltigkeit. Mit Univ.-Prof. Dr. Philipp Harnoncourt, 19.45 Uhr, Pfarrsaal.
4. Di **Bibliolog** mit PA Mag. Johanna Raml-Schiller, 19.30 Uhr, Pastoralraum.
5. Mi **Nachmittagskaffee**, 14.30 Uhr, Pfarrsaal. Bibelteilen mit Kpl. Alfred Jokesch, 19 Uhr, Jugendraum. **Probe Gospelchor**, 19 Uhr, Pfarrsaal.
9. So **Hl. Messen** 9.30 (Jugendmesse, mitgest. vom Gospelchor), 11 Uhr. **Experimentelle Liturgie**, 19 Uhr. **Fairer Handel**, 9–12 Uhr, Foyer Pfarrzentrum.
11. Di **Gedenkgottesdienst**, 19 Uhr, Kirche.
13. Do **Begegnungstreff „Plauscher!“**, 15–17 Uhr, Pastoralraum.
14. Fr **Ministrantenstunde**, 15 Uhr, Jugendraum. **Chorkonzert Urania**, 19 Uhr, Pfarrsaal.
16. So **Pfarrsommerfest in Ragnitz**. 10.15 Uhr Festgottesdienst.
20. Do **Begegnungstreff „Plauscher!“**, 15 Uhr, Pastoralraum.
21. Fr **Ministrantenstunde**, 15 Uhr, Jugendraum.
23. So **Pfarrsommerfest**. 9.30 Uhr Festmesse. Anschließend Fest rund um das Pfarrzentrum.
27. Do **Begegnungstreff „Plauscher!“**, 15 Uhr, Pastoralraum.
28. Fr **Ministrantenstunde**, 15 Uhr, Jugendraum. **Konzert JS-Chor und Mütterchor Mariagrün**, 18 Uhr, Pfarrsaal.

In den Monaten Juli und August entfällt an den Sonntagen die hl. Messe um 11 Uhr in der Pfarrkirche, sowie die hl. Messe an den Donnerstagen in der Kapelle des Odilieninstitutes.

Juli 2013

1. Mo **Elternabend zum Jungscharlager**, 19 Uhr Pfarrsaal.
2. Di **Hl. Messe** zum Patrozinium in Mariagrün, 19 Uhr, Kirche Mariagrün. **Zwergersommerfest**, 15–18 Uhr, rund um das Pfarrzentrum.
4. Do **Begegnungstreff „Plauscher!“**, Abschlussfest, 15 Uhr, Pastoralraum.
7. So **Mariagrüner Kirchweihfest**, 9 Uhr Festmesse in Mariagrün. Anschließend gemütliches Beisammensein. **Hl. Messe in St. Leonhard**: 9.30 Uhr. Albanische Messe: 17 Uhr, Abendlob: 19 Uhr. **Fairer Handel**, 9–12 Uhr, Foyer Pfarrzentrum.
21. So **Jungscharlager**, 21.–27. Juli 2013 in St. Rade Gund.
30. Di **AIMS-Benefizkonzert** für das Odilieninstitut (Broadway-Melodien), 19.30 Uhr, Pfarrsaal.

An:

August 2013

6. Di **AIMS-Benefizkonzert** für das Odilieninstitut (Operetten-Melodien), 19.30 Uhr, Pfarrsaal.
15. Do **Mariä Himmelfahrt**. Wortgottesdienst 9.30 Uhr, Abendlob 19 Uhr.

Kommen Sie mit Ihren Freunden und Nachbarn! Machen Sie sich einen schönen Tag rund um unser wunderschönes Pfarrzentrum!

Pfarr-Sommerfest

Sonntag 23. Juni 2013

auf der Pfarrwiese St. Leonhard

- 9.30 Uhr Festgottesdienst**
danach
 * **flotte Musik**
 * **gemütliches Zusammensein bei Essen und Trinken**
 * **Kinderprogramm**
 * **Weinstand**

Für Essen und Trinken ist reichlich gesorgt.

Pfarr- und Friedhofskanzlei

Büro-Öffnungszeiten:

Pfarrkanzlei: Mo und Fr von 8–12 Uhr; Di und Mi 8–12 Uhr und 13–15.30 Uhr;

Friedhofskanzlei: Mo: 8–12 Uhr u. 13–15.30 Uhr; Di bis Fr von 8–12 Uhr. Tel.: 32 16 79; Fax: DW 28;

E-mail: pfarre.leonhard@aon.at;
Homepage: www.pfarreleonhard.at

Pfarrer Mag. Hans Schrei: 0676/87 42 6133, hans.schrei@pfarreleonhard.at

Kaplan Mag. Alfred Jokesch: 0676/87 42 2325.
Pastoralassistentin: Mag.^a Waltraud Schaffer: 0676/87 42 6798, waltraud.schaffer@graz-seckau.at
Pastoralassistentin: Mag.^a Johanna Raml-Schiller: 0676/87426018, johanna.raml@gmx.at.
Pastoralassistent: Jack Brew: 0316/32 16 79-13,
Pastoralpraktikant: Sepp Promitzer: 0316/32 16 79-19.

Organist: Mag. Norbert Kreinz: 0316/32 16 79-17, norbert.kreinz@edu.uni-graz.at

Pfarrsekretärin: Gerlinde Rohrer-Schneebacher: 0316/32 16 79-11, gerlinde.rohrer@pfarreleonhard.at

Friedhof-Sekretärin: Brigitta Kalch, 0316/32 16 79-10, friedhof@pfarreleonhard.at

Pfarr-Caritas

Sprechstunden: Mo.: 16–18 Uhr.
Di., Mi. und Fr.: 9–11 Uhr.

Elisabeth Gubisch: Tel. 0676/87426787.

Begegnungscafe Plauscherl, Do.: 15–17 Uhr, Pfarrheim.

Caritas-Kleiderladen: Do., 15-16.30 Uhr, Caritasräume.

Gottesdienste

Sonntagsmessen

St. Leonhard: Sa., 19 Uhr; So., 9.30, 11 Uhr.
LKH-Kirche: 8 Uhr.
Mariagrün: 9 Uhr.
Stiftingtal: 9.15 Uhr.
Ragnitz: 10.15 Uhr.
Kroisbach: 10.15 Uhr.
Annaheim: 10 Uhr.

Wochentagsmessen

St. Leonhard: Fr., 7 Uhr.
Mo. und Di., 19 Uhr.
Odilieninstitut: Do., 8.45 Uhr.
Ursulinen: Mo. bis Fr., 6.25 Uhr (an Schultagen).
Helferinnen: Mo. bis Fr., 8 Uhr.
Haus der Barmherzigkeit: Mi., 10.45 Uhr, u. Sa., 14.30 Uhr.
Annaheim: Mo., 17:30; Di., Mi., 18:00; Do., Fr., Sa., 9:30 Uhr.

Weitere Gebetszeiten

Mi. u. Do., 7.30 Uhr Laudes.
Anbetung: Sa., nach der Abendmesse bis 21 Uhr, Kirche.
Rosenkranz: Sa., 18.30 Uhr, u. So., 9 Uhr, Kirche.
Stiftingtal: Am 1. So. im Monat nach der 9.15-Uhr-Messe bis 19 Uhr stille Anbetung.

Wöchentliche Termine

Kirchenchor: Mo., 19.30 Uhr, Pastoralraum.
Gospelchorprobe: mittwochs, 14-tägig, 19 Uhr, Pastoralraum.
Zwergertreff: jeweils Di., u. Do., 9.30–11.30 Uhr, Pfarrsaal.
Freude an Begegnung u. Bewegung: Di., 10.15–11.30 Uhr, Pastoralraum.
Seniorentanz: Di., 15–16.30 Uhr, Pfarrheim.
Bastelrunde: Di., 14.30–17.00 Uhr, Bibliothek Seydlerhaus.
Mariagrün (Pfarrheim): Jeden Freitag: 15.30–17.00 Uhr **Jungschar**.
17–18 Uhr Kinderchor ab 6 Jahre.
18–19 Uhr Kinderchor ab 11 Jahre.
19–20 Uhr Elternchor.

Pfarrkindergarten

Leiterin: Elisabeth Miedl, Tel.: 0316/31 84 50
 Leonhardplatz 14a, 8010 Graz.

Kinder/Jugend:

Jugend: Fr., 17–19 Uhr, Seydlerhaus.
Jungschar: Fr., 16–17 Uhr, Jugendraum.
Jungscharlager: 21.–27. Juli 2013 in St. Rade Gund.
Ministranten: Fr., 14-tägig, 15 Uhr, Jugendraum.